

# DEUTSCHE RADIO PHILHARMONIE

# JOSEP PONS

Dirigent

3. Matinée  
Sonntag, 24. November 2024  
Congresshalle Saarbrücken





# 3. Matinée

*Die Romantische*

**Deutsche Radio Philharmonie**

**Josep Pons**  
Dirigent

Konzerteinführung 10.15 Uhr mit Roland Kunz  
Orchesterspielplatz 11 Uhr für Kinder ab 4 Jahren

Direktübertragung auf SR kultur  
Zum Nachhören auf [drp-orchester.de](http://drp-orchester.de) und [SRkultur.de](http://SRkultur.de)

**ANTON BRUCKNER** (1824–1896)

**Sinfonie Nr. 4 Es-Dur „Die Romantische“, Fassung von 1880**

*Entstehung: 1874 | Uraufführung: Wien, 20. Februar 1881 | Dauer: ca. 65 min*

- I. Bewegt, nicht zu schnell
- II. Andante quasi Allegretto
- III. Scherzo. Bewegt – Trio. Nicht zu schnell.  
Keinesfalls schleppend
- IV. Finale. Bewegt, doch nicht zu schnell

# Die Romantische

## Anton Bruckner Sinfonie Nr. 4

„Pausensinfonie“, „Apokalyptische“, „Fantastische“ ... – Im Laufe der Zeit sind jeder der elf Sinfonien, die Anton Bruckner geschrieben hat, Beinamen beigelegt worden, von denen sich die meisten allgemein nicht durchgesetzt haben. Nur der kleinste Teil davon geht auf Äußerungen des Komponisten selbst zurück, so die Bezeichnung der Richard Wagner gewidmeten Dritten Sinfonie als „Wagner-Sinfonie“. Den Rang eines offiziellen Werktitels kann nur ein einziger dieser Beinamen beanspruchen: 1889 erschien die Vierte Sinfonie erstmals im Druck, wobei auf dem Titelblatt der Name „Romantische“ zu lesen war.

Was ist das Romantische an diesem Werk, das in erster Fassung 1874 vollendet wurde? Bruckner selbst hat wiederholt versucht, den Gehalt der Musik in Worte zu fassen und dabei zu gängigen Bildern aus der romantischen Dichtung gegriffen. So beginne der erste Satz mit der Schilderung einer mittelalterlichen Stadt in der Morgendämmerung: *Von den Stadttürmen ertönen Morgenweckrufe – die Tore öffnen sich – auf stolzen Rossen sprengen die Ritter hinaus ins Freie, der Zauber der Natur umfängt sie – Waldesrauschen – Vogelgesang*. Der zweite Satz enthalte das Ständchen eines verliebten Burschen, der *Fensterln* geht, aber nicht eingelassen wird. Das Scherzo schildere eine Jagd, mit dem Trio als *Tanzweise während der Mahlzeit zur Jagd*. Das Finale nannte Bruckner in der Fassung von 1878 ausdrücklich *Volksfest*. Diese Charakterisierungen, die bereits von zeitgenössischen Kommentatoren angesichts der Größe der Musik als völlig unzureichend empfunden wurden, sind nie als offizielles Programm der Sinfonie gemeint gewesen. In der Regel verdanken sie ihre Entstehung Gesprächssituationen und Briefen, wobei der Gedanke nahe liegt, der damals als Sinfoniker keineswegs etablierte Bruckner habe – zu einer Zeit, als viele Komponisten ihren Sinfonien Programme beilegten oder sie wenigstens mit charakteristischen Überschriften versehen (Liszts „Faust-Sinfonie“, Raffs „Lenore“, Tschaikowskys „Winterträume“...) – auf diese Weise den Zugang zu seinem Werk erleichtern wollen. Selbst der Titel „Romantische“ taucht erst eineinhalb Jahre nach Vollendung der ersten

Fassung im Zusammenhang mit dem Versuch auf, eine Aufführung in Berlin zustande zu bringen.

Weniger die pittoresken Bilder, mit denen Bruckner die Musik beschrieb, rechtfertigen diese Bezeichnung als vielmehr die Musik selbst. Lässt sich das romantische Urgefühl sehnsuchtsvollen Strebens in unendliche Weiten hinaus treffender in Musik setzen als Bruckner es in den Anfangstakten dieser Sinfonie getan hat? Mysteriös und Erhaben hebt bereits seine Dritte Sinfonie an, doch sind deren Hauptthemen in ihrer Gestalt fest umrissen, haben etwas Statuarisches an sich. Das Eröffnungsthema der Vierten ist dagegen eigentlich nur ein kurzes Hornmotiv, das – vor dem Hintergrund tremolierender Streicher – vom Quintton zum Grundton fällt, um erneut zur Quinte anzusteigen und damit wieder ins Offene zu streben. Es wandert durch verschiedene Harmonien und wächst sich unversehens zu einem gewaltigen melodischen Bogen aus, der ganz natürlich ein zweites Hauptmotiv in jenem für Bruckner charakteristischen Rhythmus aus Vierteln und

Vierteltriolen (zwei Noten dauern so lang wie die drei folgenden) hervorbringt. Nachdem dieses zu einem ersten Höhepunkt geführt hat, setzt das Gesangsthema ein, das sich – wie bei Bruckner häufig – aus ineinander verschlungenen kontrastierenden Elementen zusammensetzt: Ein ausdrucksvolles Bratschenthema wird von anmutig hüpfenden Motiven in Violinen und Violoncelli umrankt, welche Bruckner als Ruf der Waldmeise (*zizibe*) beschrieb. Die Schlussgruppe greift das bereits bekannte Motiv im „2-zu-3-Rhythmus“ auf und umkleidet es mit wirbelnden Streicherwogen, bevor der erste Teil des Satzes ganz still schließt. Die Durchführung beginnt mit elegischen Tönen, greift jedoch bald den Hornruf und das Viertel-Triolen-Motiv auf. Letzteres wird zu einer stürmischen Szene gesteigert, ersterer anschließend in einen Choral verwandelt. Die Reprise folgt

---

Anton Bruckner,  
Fotografie, nachträglich bearbeitet und koloriert,  
aufgenommen von Josef Löwy, 1880.

---



ziemlich getreu dem Verlauf der Exposition, doch mündet der Schwung der Schlussgruppe, anstatt abzuebben wie zuvor, direkt in den Hornruf, der in den letzten Takten des Satzes über pulsierenden Begleitfiguren zu voller Entfaltung gebracht wird.

Der langsame zweite Satz (c-Moll) beginnt mit stockenden Figuren der hohen Streicher, die ein zutiefst melancholisches Thema der Violoncelli begleiten. Es ist direkt aus dem Hornruf des Kopfsatzes abgeleitet, doch wird hier die Quinte, rastlos umkreist, zum Symbol schmerzlicher Unruhe. Auch das zweite Thema, eine Art Serenade der Bratschen über gezupften Akkorden der übrigen Streicher, setzt immer wieder auf dem Quintton an und streift den Grundton nur im Vorübergehen. Lichtblicke verschafft ein rhythmisches Motiv, das von fern an die „Meisenrufe“ aus dem ersten Satz erinnert. Die zweite Hälfte des Satzes wiederholt zunächst die Themen in kaum veränderter Gestalt, setzt dann aber zu einer großen Steigerung an, auf deren Höhepunkt sich aus dem rhythmischen Motiv ein Hymnus entwickelt. Dann versinkt der Satz erneut in nächtlichem Dunkel.

Das Scherzo mit seinen Hörersignalen, die im Orchester widerhallen wie das Echo in einem weitverzweigten Tal zwischen ragenden Bergmassiven, dürfte nicht wenig zur anhaltenden Beliebtheit der Sinfonie beigetragen haben. Umso bemerkenswerter ist es, dass dieser Satz erst 1878 entstand, als Bruckner das vier Jahre zuvor komponierte Werk grundlegend überarbeitete. Dabei straffte er nicht nur die Form und vereinfachte zahlreiche schwer zu spielende Stellen, sondern entfernte auch den ursprünglichen Scherzo-Satz (Es-Dur) durch eine Neukomposition in B-Dur. Dieses Scherzo steht im gesamten Schaffen Bruckners einzigartig dar: Es ist, abgesehen von dem Satz, an dessen Stelle es trat, sein einziges Scherzo in einer Dur-Tonart und zudem sein einziges in geradem Takt. Das Trio (Ges-Dur) ist das einfachste, das Bruckner je schrieb. Es

---

Wagner und Bruckner in Bayreuth,  
Scherenschnitt von Otto Böhler, 1873.

---



besteht nur aus einer einzigen langen Melodie ländlichen Charakters über schlichter Begleitung.

Bruckner hat zahlreiche seiner Sinfonien mehrfach bearbeitet, doch in keinem Fall hat ein Werk sein Erscheinungsbild derart stark verändert wie die Vierte Sinfonie. Während die Eingriffe in den ersten beiden Sätzen die Grundstruktur und den Charakter der Stücke weitgehend unangetastet ließen, erhielt die zweite Hälfte des Werkes ein ganz anderes Gesicht. Noch deutlicher als anhand des neu komponierten Scherzos zeigt sich dies anhand der Genese des Finales, dessen Charakter sich im Laufe der Revisionen grundlegend wandelte.

Die Finalsätze von 1874 und 1878 sind überwiegend heitere Stücke, in denen das wuchtige Hauptthema in es-Moll ziemlich isoliert dasteht. Von diesem Thema ausgehend, konzipierte Bruckner 1880 das Finale völlig neu als einen überwiegend in Molltonarten gehaltenen Satz. Der Ausbruch des Hauptthemas wird nun durch eine unruhige Einleitung vorbereitet, die die Hornsignale aus dem Scherzo aufgreift. Der Seitensatz beginnt mit einem elegischen Thema, dem sich aber bald freundlichere Gestalten anschließen. Wie ein Donnerschlag bricht die stürmische Schlussgruppe herein. Nach ihrem Abklingen setzen die Anfangstakte des Satzes erneut an, führen aber nicht zum Hauptthema, sondern zu einem Choral, dem ein Motiv des Seitensatzes zugrunde liegt. Nach Verarbeitung des elegischen Themas tritt das Hauptthema in gesteigerter Klangfülle auf, grundiert von den Elementen der Schlussgruppe. Der Sturm ebbt ab und verliert sich in der Weite, Fragmente des Haupt- und des Scherzo-Themas klingen wie von fern. Die stark verkürzte Reprise mündet in eine Coda riesenhaften Ausmaßes. Über murmelnden Tremolo-Triolen der Streicher scheint sich der Satz zunächst ins Dunkel seines Anfangs zurückzuziehen, doch leise Trompetensignale werfen erste Lichtstrahlen hinein. Dann strebt die Musik in einer der gewaltigsten Steigerungen, die Bruckner je geschrieben hat, unaufhaltsam nach oben, und die Sinfonie endet in gleißender Helle mit dem Hauptthema des ersten Satzes.

Die Uraufführung des Werkes, in welcher die ersten drei Sätze in der Fassung von 1878 und das Finale von 1880 erklangen, fand am 20. Februar 1881 durch die Wiener Philharmoniker unter der Leitung von Hans Richter statt. Nach der katastrophalen Premiere der Dritten Sinfonie im Jahr 1877 kehrte mit diesem Konzert für den Sinfoniker Bruckner der Erfolg zurück, der der „Romantischen Sinfonie“ seither treu geblieben ist.



# BACHS WEIHNACHTSORATORIUM FÜR KINDER

Familienkonzert

Freitag, 6. Dezember 2024 | 16 Uhr und 18 Uhr  
SR-Sendesaal Saarbrücken

Deutsche Radio Philharmonie  
Collegium Vocale Blieskastel  
Christian von Blohn Dirigent  
Ingeborg Danz Alt | Markus Jaursch Bass  
Roland Kunz Hirte

Illustration: Wenwen Fei



Tickets zum Einheitspreis von 6,- € gibt es bei Bock & Seip  
in Saarbrücken, Merzig und Saarlouis,  
an der Tageskasse, online über [www.reservix.de](http://www.reservix.de)  
und telefonisch unter 0761/88 84 99 99.

[www.drp-orchester.de](http://www.drp-orchester.de)







# Josep Pons

## Dirigent

Josep Pons ist seit 2012 Generalmusikdirektor des Gran Teatre del Liceu in Barcelona. Er ist Ehrendirektor des Orquesta y Coro Nacionales de España, dessen künstlerischer Leiter er von 2003 bis 2012 war – in gleicher Position war er auch beim Orquesta Ciudad de Granada –, und Gründer des Orquesta de Cambra Teatre Lliure und des katalanischen Jugendorchesters JONC. 1992 war er musikalischer Leiter der Zeremonien der Olympischen Spiele in Barcelona. Seine Diskographie umfasst mehr als 50 CDs und DVDs und wurde mit zahlreichen Preisen bedacht wie dem ECHO Klassik Award oder dem Grammy. Für seine herausragenden Leistungen in der Musik des 20. Jahrhunderts wurde Josep Pons u. a. mit dem „Nationalen Musikpreis“ des spanischen Kulturministeriums ausgezeichnet. 2019 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Autonomen Universität Barcelona. Im Oktober 2024 wurde ihm der Premios Ópera XXI als bester Musikdirektor verliehen für seine Leitung von Wagners Oper „Parsifal“. Außerdem ist er außerplanmäßiger Professor an der Königlichen Katalanischen Akademie der Schönen Künste Sant Jordi. Seine musikalische Ausbildung begann Josep Pons an der Escolania de Montserrat. Ab der Spielzeit 2025/26 wird er Chefdirigent der DRP.



# Deutsche Radio Philharmonie

## Orchester

Die Deutsche Radio Philharmonie (DRP) schöpft aus der Fülle und Vielfalt der klassischen Musik. Unter der Leitung seines Chefdirigenten Pietari Inkinen bewegt sich das Orchester im gesamten sinfonischen Kosmos der Spätromantik und frühen Moderne. Auch barocke und zeitgenössische Musik, Neu- und Wiederentdeckungen, vom Konzertbetrieb vernachlässigte Werke und Ausflüge in Jazz und Pop bringt die DRP in den Konzertsaal. Weitere feste Bestandteile der Orchesterarbeit sind Konzertangebote für Klassikeinsteiger, Familien und Schulen sowie Angebote zur Exzellenz- und Nachwuchsförderung wie die 2024 neu gegründete Skrowaczewski-Orchesterakademie, die „Internationale Saarbrücker Kompositionswerkstatt“, die „Saarbrücker Dirigierwerkstatt“ und der „SWR Junge Opernstars“-Wettbewerb. Drei Kammermusikreihen und die „Moments Musicaux“ werden von Orchestermitgliedern eigenständig kuratiert und gespielt. Die DRP ist 2007 aus der Fusion des Rundfunk-Sinfonieorchesters Saarbrücken und des SWR Rundfunkorchesters Kaiserslautern hervorgegangen. Das Orchester wird gemeinsam getragen vom Saarländischen Rundfunk und dem Südwestrundfunk. Es hat seinen Sitz in Saarbrücken und Kaiserslautern.

**Der Musikpodcast  
mit Roland Kunz**

**SR**



**Hier Reinhören!**



**Interpretationssache**

# DRP-Aktuell

## **Kneipenkonzert im Jules Verne Saarbrücken**

Donnerstag, 28. November, 20 Uhr: Beim Chillen, Schachspielen oder Plaudern kann man im Jules Verne eine schöne Überraschung erleben: Ensembles aus tatendurstigen DRP-Mitgliedern zieht es raus aus dem Frack, rein in eine ganz andere Kultur. Warum sollten nicht auch in der Szenekneipe nebenan Menschen sitzen, die die Leidenschaft für klassische Musik teilen oder sich spontan dafür begeistern lassen?

## **2. Studiokonzert mit kalten Winterträumen**

Freitag, 29. November, 20 Uhr: Mit Tschaikowsky Schlitten fahren, mit Korngold einen Schneemann bauen und mit Dohnányi auf den Weihnachtsmann warten – so lässt sich das Programm am besten beschreiben. Am Pult steht Axel Kober, langjähriger Generalmusikdirektor der Deutschen Oper am Rhein und regelmäßiger Gastdirigent an der Wiener Staatsoper. Kober führt durch den frostigen Winter bis zur Frühlingsfreude des Blumenwalzers. Solist ist der Pianist Jonas Stark. Der gebürtige Losheimer absolvierte 2018 seinen Bachelor an der Hochschule für Musik Saar bei Prof. Thomas Duis, 2019 feierte er sein Debüt bei der Deutschen Radio Philharmonie. Das Studiokonzert wird live auf SR kultur übertragen.

## **Weihnachtsoratorium für Kinder**

Freitag, 6. Dezember, 16 und 18 Uhr: Die DRP präsentiert gemeinsam mit dem Collegium Vocale Blieskastel „Bachs Weihnachtsoratorium für Kinder“ in einer Bearbeitung von Michael Gusenbauer, der aus dem Werk eine Geschichte macht für Kinder ab 5 Jahren.

Sendetermin: Sonntag, 22. Dezember, 11.04 Uhr auf SR Kultur

## **„Lady Jazz und ihre Kinder“ – 4. Matinée der DRP**

Sonntag, 15. Dezember, 11 Uhr: Unter der Leitung unseres Chefdirigenten Pietari Inkinen erklingen Antonín Dvořáks Sinfonie Nr. 9 und George Gershwins Klavierkonzert. Letzteres wird vom legendären Rudolf Buchbinder am Klavier interpretiert. Jazz galt lange Zeit als Tanzmusik, und so ist Gershwins Klavierkonzert eine *Orgie an Rhythmen*, eine Hommage an den *American blues* und Charleston. Dvořák verließ sein behagliches Landgut in Südböhmen, um in die ferne „Neue Welt“ zu ziehen. Beide Strömungen finden sich in der 9. Sinfonie wieder. Das Konzert ist ausverkauft, Restkarten sind ggf. an der Tageskasse erhältlich. Die Matinee wird live auf SR kultur übertragen.

# Die nächsten Konzerte

Freitag, 29. November 2024 | 20 Uhr | SR-Sendesaal Saarbrücken

## **2. STUDIOKONZERT**

Sonntag, 1. Dezember 2024 | 17 Uhr | Fruchthalle Kaiserslautern

## **1. „SONNTAGS UM 5“**

Deutsche Radio Philharmonie

Axel Kober, Dirigent

Jonas Stark, Klavier

Roland Kunz, Moderation (SB)

Markus Brock, Moderation (KL)

## **Werke von Tschaikowsky, Dohnányi und Korngold**

Donnerstag, 5. Dezember 2024 | 17 Uhr | SWR Studio Kaiserslautern

## **FAMILIENKONZERT KAISERSLAUTERN**

Freitag, 6. Dezember 2024 | 16 und 18 Uhr | SR-Sendesaal Saarbrücken

## **FAMILIENKONZERTE SAARBRÜCKEN**

Deutsche Radio Philharmonie

Collegium Vocale Blieskastel

Christian von Blohn, Dirigent

Ingeborg Danz, Alt

Markus Jaursch, Bass

Roland Kunz, Hirte

## **Bachs „Weihnachtsoratorium für Kinder“ von Michael Gusenbauer**

Sonntag, 8. Dezember 2024 | 11 Uhr | SWR Studio Kaiserslautern

## **1. ENSEMBLEKONZERT KAISERSLAUTERN**

Xiangzi Cao-Staemmler, Shir Chyat, Cornelia Machuletz

und Mu-Chiu Wu, Violine

Xiaolong Wang und Ziyang Wu, Viola

Stefan Panzer und Rafael Catalá Salvá, Violoncello

Antonia Weiß, Kontrabass

Christian Bachmann, Moderation

## **Werke von Mozart, Strauss und Bruch**

### **Impressum**

Text: Florian Schuck | Textredaktion: Christian Bachmann

Programmredaktion: Maria Grätzel | Herausgeber: Deutsche Radio Philharmonie

Fotonachweise: © S. 4 und 5 Gemeinfrei, © S. 7 David Ruano, © S. 8 Jean M. Laffitau

Redaktionsschluss: 11. November 2024, Änderungen vorbehalten

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des SR & SWR gestattet

## **TICKETS SAARBRÜCKEN**

Buchhandlungen Bock & Seip  
Saarbrücken, Saarlouis, Merzig  
Ticket-Hotline Tel. 0761 / 88 84 99 99  
[www.reservix.de](http://www.reservix.de)

## **TICKETS KAISERSLAUTERN**

Tourist Information Kaiserslautern  
Ticket-Hotline Tel. 0631 / 365 2316  
[www.eventim.de](http://www.eventim.de)